



Ein Projekt im Rahmen der Sozialpartnerrichtlinie

**„Berufsentwicklungspfade in und aus der Einfacharbeit“  
„CONNECT“**

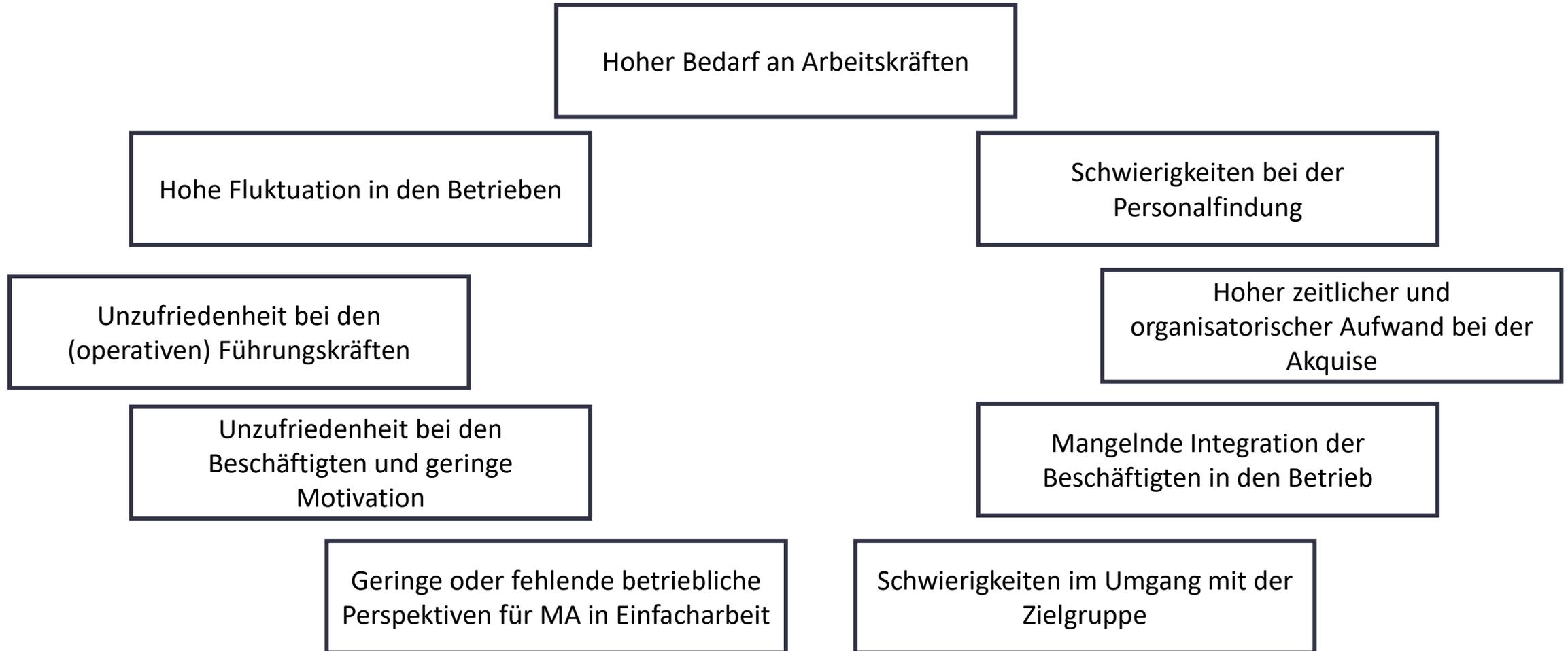
01.04.2023 – 31.03.2026

- Rahmenbedingungen des regionalen Arbeitsmarktes
- Mögliche Probleme im Unternehmen
- Herausforderungen und Ziele
- CONNECT – Die Ausgangssituation
- CONNCET – Ansatz und Ziele
- Das CONNECT-Dach

- Im Lande Bremen arbeiten 17% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) in Helfertätigkeiten
- Knapp 14,5% der SvB haben keinen Berufsabschluss
- Etwa die Hälfte der geringfügig entlohnten Beschäftigten im Lande Bremen sind als Helfer\*innen tätig
- Im westdeutschen Vergleich liegt Bremen damit in diesen Kategorien über dem Durchschnitt
- Einfache Arbeit ist in Bremen gleichmäßig auf alle Alterskohorten verteilt, im übrigen Westdeutschland sind eher ältere Beschäftigte in einfacher Arbeit zu finden
- Folgende Branchen im Lande Bremen verzeichnen einen überproportionalen Anteil an Menschen in einfacher Arbeit:

▪ Reinigungsberufe	83,17%
▪ Verkehr/Logistik (außer Fahrzeugf.)	48,95%
▪ Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	40,52%
▪ Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	36,54%
▪ Lebensmittelherstellung und –verarbeitung	35,34%
▪ Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	32,46%

\*Quelle: Agentur für Arbeit (2022)



### Herausforderungen

- Fachkräftemangel auf dem deutschen Arbeitsmarkt
- Probleme bei der Personalfindung und -einstellung
- PE-Systeme und Strukturen für die Zielgruppe Menschen in einfacher Arbeit sind kaum vorhanden
- Schwierigkeiten bei der Integration neuer Beschäftigter
- Probleme im Umgang mit der Zielgruppe Menschen in einfacher Arbeit
- Schlechte Perspektiven für eine weitere Berufsentwicklung für Menschen in Einfacharbeit
- Hohe Fluktuation im Sektor einfache Arbeit



### Ziele

- Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und vermehrt interne Akquise
- Entwicklung einer Recruiting-Strategie mit geeigneten Ansprachewegen und -orten
- Aufbau von PE-Systemen und Strukturen bzw. Optimierung bestehender Systeme in den Unternehmen
- Aufbau eines Onboarding-Systems für die Integration neuer Beschäftigter
- Schulungen für Führungskräfte im Umgang mit der Zielgruppe
- Entwicklung von horizontalen und vertikalen Berufsentwicklungspfaden
- Erhöhung der Verbleibchancen durch Perspektiven im Unternehmen

### PROBLEM:

- Hohe Fluktuation bei Einfacharbeit
- Chance als Einstieg in die Erwerbsarbeit wird häufig nicht genutzt
- Fehlende Systeme und Standards für die Personalentwicklung und -bindung

### DAS BEDEUTET:

#### Für Unternehmen:

- Hohe Kosten für Akquise & betriebliche Eingewöhnung

#### Für Beschäftigte:

- Unsichere Lebenssituation
- Arbeitsmotivation & Integrationsbereitschaft sinkt

#### Für Führungskräfte:

- Hoher Aufwand für das Onboarding häufig wechselnder Mitarbeiter\*innen
- Frustration aufgrund der hohen Fluktuation

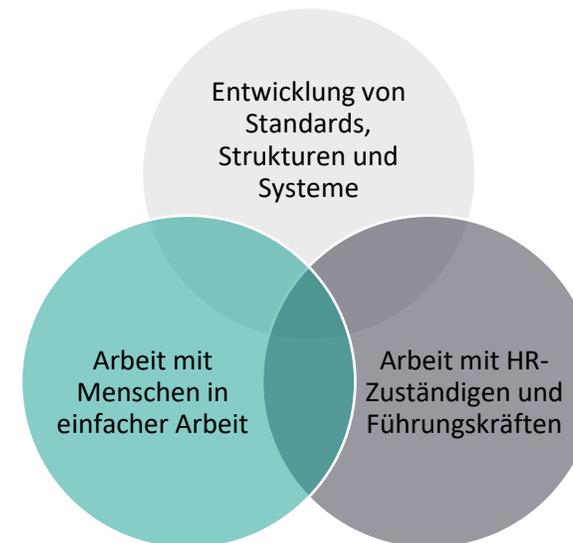
#### Für den Arbeitsmarkt:

- hohe verfestigte Arbeitslosigkeit & Arbeitskräftemangel

### ZIELE:

- Erhöhung der Verbleibquote von Beschäftigten im Unternehmen
- Berufliche Entwicklungschancen eröffnen
- Entwicklung von PE-Systemen und entsprechenden Strukturen in den Unternehmen

### UMSETZUNG:



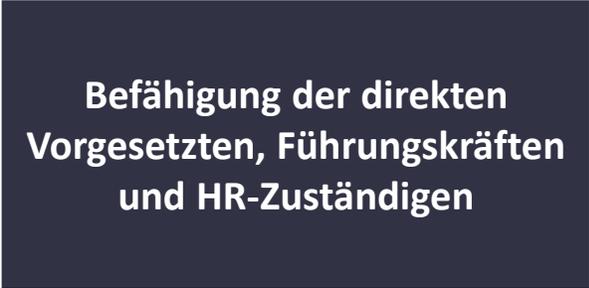
## Der CONNECT-Ansatz

CONNECT bedeutet, dass systematisch und konsequent drei Perspektiven eingenommen und bearbeitet werden:



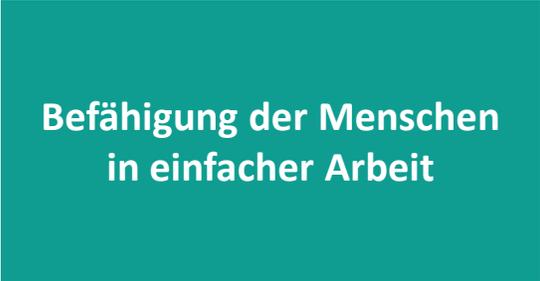
### Befähigung der Strukturen und Systeme

Einführung bzw. Verbesserung von vorhandenen Systemen und Strukturen für die Personalentwicklung im Sektor einfache Arbeit.



### Befähigung der direkten Vorgesetzten, Führungskräften und HR-Zuständigen

Qualifizierung der Vorgesetzten, Führungskräfte und HR-Zuständigen im Umgang mit den entwickelten Systemen und Strukturen sowie im Umgang mit der Zielgruppe.



### Befähigung der Menschen in einfacher Arbeit

Qualifizierung der Menschen in einfacher Arbeit mit Basisqualifikationen sowie weiteren Kompetenzen innerhalb und außerhalb einfacher Arbeit.

Das Projekt „CONNECT – Berufsentwicklungspfade in und aus der Einfacharbeit“ wird im Rahmen des Programms „Wandel der Arbeit: weiter bilden und Gleichstellung fördern“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



Kofinanziert von der  
Europäischen Union